

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 20

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



Der gekrümmte Rücken ist die Ehrenhaltung der alten Bauernfrau dieser Gegend. Ob sie nun wie hier auf dem Bilde sich unermüdet zur Ackererde niederbückt oder im Rebbeg Unkraut ausjäet, sie kann auch Sonntags auf ihrem Gang zur Kirche die gewohnte Haltung nicht verleugnen.

Wohin an Pfingsten?



Man soll Einladungen in einladende Formen kleiden. Wie man sich gerne bei einem freundlichen Polizisten Bescheid holt, so folgt man beim Wandern lieber einem malerischen Wegweiser, als einer rostigen Stange. Dieser Wegweiser steht in Bassersdorf. Er will aber nur als Beispiel gelten, weil er den Bassersdorfern besonders gut gefällt. Nürensdorf liegt nicht an unsrer Route 28.

Ein Wandervorschlag

Bildbericht von Hans Staub

Hoffentlich gibt's schöne Pfingsten — so lautet überall der aktuellste Stößeufzer vor den Festtagen. Zu ihm gesellt sich der zweite: Wohin gehen wir an Pfingsten? — Wer die Wahl hat, hat die Qual. Die Ferne lockt und das Portemonnaie seufzt. Die Bequemlichkeit zupft der Reiseschnucht die Schwingen aus. Manches Familienidyll entpuppt sich an diesen Tagen als eine schwerfällige Einheit, die mit Transportschwierigkeiten zu kämpfen hat. Der Wanderbund, dieser hartnäckige Propagandist der Heimatnähe lächelt dazu, wie ein einfacher Mensch denjenigen belächelt, der mit Vorliebe über eingebildete Schwierigkeiten stolpert. Er öffnet seine Reise-Rezeptkiste, in der die Wanderatlanten grünen. Sind Sie von Bern, von St. Gallen, Luzern, Basel oder Schaffhausen? Von Zürich? In diesem Fall versuchen Sie an Pfingsten einmal das **7 A Winterthur Süd**-Rezept. Als sparsamer Familienvorstand brauchen Sie Ihre Sonntagsbillette nicht einmal bis nach Winterthur zu lösen. Sie können schon in Kloten oder Bassersdorf zu glückhafter Pfingstwanderung starten. Von den 56 verschiedenen Mix-Tourchen raten wir diesmal zu folgendem: Zu 28 von Bassersdorf aus. Nehmen Sie nach ungefähr 1 1/2 Stunden fröhlichen Wanderns durch blühende Wiesen und Felder in Ober-Embrach, 28 a ein, in Unter-Mettmenstetten 26 und Sie werden heiter und gebräunt, falls die Sonne scheint, in Pfungen einmarschieren. Wir haben dieses Rezept vorsichtigerweise vorher selbst erprobt, heute vor 14 Tagen. An Pfingsten wird es noch bekömmlicher sein. Da blühen nicht nur die Kirschbäume, auch die Auswahl an Wiesenblumen und Schmetterlingen wird größer sein. Die Bauernfrauen arbeiten nicht mehr schwer gebückt im Ackerfeld, sondern sitzen, die Hände im Schoß, im Festtagskleid vor der Haustüre und rufen Ihnen ein herzliches «Grüß Gott!» zu.



Am Rande des Gemeindeacker-Waldes ob Bassersdorf steht in einer Wiese ein Mädchen. Es reiht «Müllebliemli» zu einem Kränzchen. Warm steigt die Erinnerung an unsere Jugendzeit in uns auf.